



Weniger Anbau, weniger Ernte – Kartoffelbauern blicken auf ein „durchwachsendes Jahr“ zurück. Die Winzer kelterten weniger, aber gute Qualität. Resümee beim Hopfen lautet: zufriedenstellend.

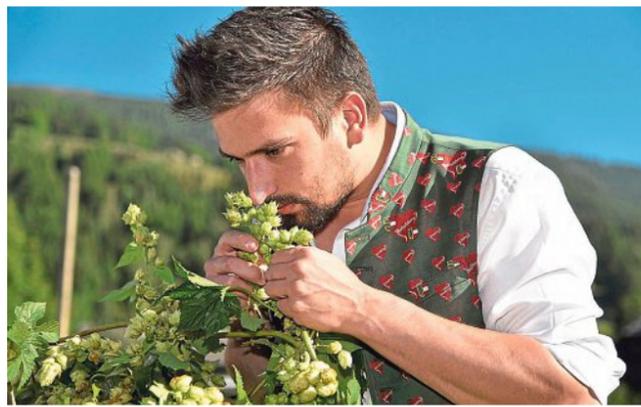


Foto: Roland Holitzky



Foto: www.picturedesk.com

Die Ernte ist eingefahren, die Bilanz durchwachsen

Besonders viele Körner, besonders wertvolle Trauben und ein Zuwachs von Bioflächen – die Agrarbilanz der heurigen Saison

Trotz der heurigen Wetterkapriolen und der immer heftigeren Herausforderungen des Klimawandels haben unsere Landwirte im Sommer eine überdurchschnittliche, bei den „Brotähren“ eine sehr gute Ernte eingefahren“, frohlockt AMA-Chef Günter Griesmayer.

Laut Experten sticht beim Ernteergebnis der einzelnen Feldfrüchte besonders Getreide hervor. Denn die prognostizierte Gesamtproduktion inklusive Mais wird mit 5,5 Millionen Tonnen das Jahr 2022 markant übertreffen. Auch der Roggen sorgt heuer mit um 16,2 Prozent Körndel-Ertrag mehr als zuletzt für volle Scheunen. Neben dem Segen von oben (sprich den insgesamt günstigen Wetterbedingungen) ist dafür auch die Flächenausdehnung um 11,9 Prozent in Kombination mit höheren Hektarerträgen verantwortlich.

Ähnlich goldig sieht es bei der Gerste mit 775.000 Tonnen aus – Vorjahresergebnis um 2,5 Prozent überschritten! Auch die Ähren der Sommergerste sind mit einem Plus von 8,5 Prozent überdurchschnittlich in den „Himmel“ gewachsen. Wintergerste wiederum ist auch heuer mit 6,7 Tonnen/Hektar das Getreide mit dem höchsten Ertrag. Die kühle und regenreiche Kornfüllungsphase hat dabei nicht geschadet. Diese Wetterkapriolen führten sogar zu einer guten Brauerstufenqualität!



Foto: Gabriele Moser

Sehr gute Getreideernte

Doch während in den Supermärkten der Preis für das tägliche Brot kräftig gestiegen ist, befinden sich die Weizenpreise im freien Fall. „Die rasant gestiegenen

Energie- und Betriebskosten bringen unsere Landwirte in Bedrängnis“, schlägt indes NÖ-Bauernbunddirektor Paul Nemecek Alarm. Minister Totschnig verschaffte den Landwirten mit einer Inflationsanpassung der EU-Agrargelder eine Atempause. „Während unsere Regierung den Ernst der Lage erkannt hat, ist Brüssel bisher untätig geblieben“, kritisiert der türkise EU-Mandatar Alexander Bernhuber.

„Die Witterung hat unseren Winzern heuer Kopfzerbrechen bereitet. In der Fol-

ge wurde eine im Vergleich zum Vorjahr etwas geringere Weinmenge von 2,3 Millionen Hektolitern geerntet. Erfreulich ist aber, dass wir mit sehr guter Weinqualität rechnen. Der Wechsel zwischen Regen und Hitze bildet die perfekte Grundlage dafür“, so Weinbau-Präsident Johannes Schmuckenschlager. Die Rapsmenge von 77.000 Tonnen (-15,4%) fiel laut AMA „deutlich unterdurchschnittlich“ aus. Schädlingsbefall und Trockenheit wirkten sich negativ auf die Ölsaat aus.

Besonders erfreulich hingegen für Österreich als Europas Bioland Nummer eins: Mit einem Plus von 7345 Hektar an Öko-Äckern liegt dieses über den Zuwächsen der drei Vorjahre. Die gesamte Ausdehnung an naturrein bewirtschafteter Krume umfasst aktuell 276.914 Hektar. M. Perry, O. Papacek



Foto: Rene Hemerka

Unsere Bauern haben auch heuer wieder unermüdlich gearbeitet und wertvolle Lebensmittel geerntet.

Agrarminister Norbert Totschnig

50%

ALLER HEIMISCHEN Ackerflächen befinden sich in Niederrösterreich. Hier werden 900.000 Tonnen Getreide auf 200.000 Hektar geerntet.

Gen-Technik-Verbot in „Bio“ soll fallen

EU will jetzt die „Verschmutzung“ von Öko-Lebensmitteln erlauben

Zankapfel zwischen Naturschützern und Brüssel ist einmal mehr die sogenannte Neue Gentechnik, bei der per „Schere“ im Labor direkt in die DNA der Pflanze eingegriffen wird. „Korn“ des brandaktuellen Anstoßes: Geht es nach der EU-Kommission, soll der Großteil der Pflanzen, bei denen diese fragwürdige Manipulationsmethode angewendet wird, nicht mehr auf Risiken geprüft werden. Auch die Kennzeichnung derartiger Eingriffe auf Lebensmittelverpackungen soll gestrichen werden.

Die zuständige Berichterstatterin im EU-Parlament, Jessica Polfjärd (EVP), geht in ihrem Entwurf sogar noch weiter: Sie will das Verbot von Neuer Gentechnik in der Biolandwirtschaft aufheben – gegen den Willen der Ökobilandbauern-Verbände!

„Das würde bedeuten, dass dieses Zeug ungekennzeichnet in Biolebensmitteln und damit auf unseren Tellern landen könnte. Der Vorstoß der Schwedin ist

völlig inakzeptabel!“, wertet Brigitte Reisenberger, GLOBAL-2000-Gentechnikexpertin.

„Wenn sich die Gentechnik-Lobby mit diesem Vorschlag durchsetzt, ist es vorbei mit dem Feinkostladen Österreich. Unter dem Deckmantel fairer Wettbewerbsbedingungen naturreine Produkte derart zu verseuchen ist ein Skandal“, warnt SPÖ-EU-Mandatar Günther Sidl.

Was ihn erzürnt: „Die Konsumenten zahlen bewusst mehr für nachhaltig erzeugte Lebensmittel und haben dann trotzdem Gentechnik auf dem Teller.“ Mit Fairness habe das nicht das Geringste zu tun. Das sei nichts anderes als ein neuer Kniefall vor den milliardenschweren Agrokonzernen – auf Kosten der „sauberen“ heimischen Landwirtschaft und auch ihrer Kunden. Sidl ruft im Lichte laufender Verhandlungen (als nächstes am 7. November) alle Parlamentarier in Brüssel zum Widerstand auf. M. Perry



Die EU plant Gentechnik-Anschlag auf unsere Biobauern